

Gottesdienst mit Taufe Lumi Rösner zum „Zu Hause feiern am Sonntag“,
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres (07.11.2021) in Eschollbrücken,
Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 430, 1-4 Gib Frieden, Herr

*1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt
schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht ent-
schieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im
Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen:
Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.*

*2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet
sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr
und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt
sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns
nicht allein.*

*3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was
uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit
erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und
doch frei, und jedem Freude gönnten, wie feind er
uns auch sei.*

*4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und
verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was
Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die
nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass
Friede siegt.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .
Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 85

Herr, du hast dein Land wieder lieb gewonnen
und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.
Du hast deinem Volk die Schuld vergeben
und alle Sünden hast du ihm verziehen.
Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben
und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen.
Gott, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder
her! Sei nicht länger so aufgebracht gegen
uns!

Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen
von der einen Generation auf die andere?

Willst du uns nicht wieder neues Leben
schenken? Dann wird sich dein Volk über
dich freuen.

Herr, lass uns doch deine Güte erfahren!

Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns!

Ich will hören, was Gott zu sagen hat.

Der Herr redet vom Frieden.

Er verspricht ihm seinem Volk und seinen
Frommen. Doch sie sollen nicht mehr zu-
rückkehren zu den Dummheiten der Ver-
gangenheit!

Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem
Land:

Güte und Treue finden zueinander.

Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.

Treue wächst aus der Erde empor.

Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.

Auch schenkt uns der Herr viel Gutes,
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.

Gerechtigkeit zieht vor ihm her
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Lesung aus Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den
Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als
sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber
zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu
ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und
auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jün-
gern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Va-
ters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen
habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an
der Welt Ende.

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG+ 60, 1-3 Vergiss es nie

*1. Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene
Idee, Und dass du atmest, kein Entschluss von dir.*

*Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
Und dass du atmest, sein Geschenk an dich.*

Refrain:

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune
der Natur, Ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll
singst oder Dur.*

*Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist
du.*

*2. Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und
handelt so wie du, Und niemand lächelt so, wie du's
grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel
ganz genau wie du, Und niemand hat je, was du
weißt, gewusst.*

Refrain

*3. Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf
dieser Welt, Und solche Augen hast alleine du.*

*Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne
Geld, Denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.*

Refrain

Taufe

Lied: EG 182, 1-3 Suchet zuerst Gottes Reich

*1. Halleluja, Hallelu-, Halleluja,
Halleluja, Halleluja.
Halleluja, Hallelu-, Halleluja,
Halleluja, Halleluja.*

*2. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt,
seine Gerechtigkeit, Amen.
So wird euch alles von ihm hinzugefügt.
Halleluja, Halleluja.*

*3. Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.
Suchet, und ihr werdet finden.
Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan.
Halleluja, Halleluja.*

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! Amen*

„Wann ist das endlich vorbei? Wann ist alles wieder so, wie es sein soll?“ Das fragt sich Benjamin aus der Familie der Korachiter, als er sein Lied schreibt. Viel zu lange dauert die Ausnahme-situation schon an und er sehnt sich nach Normalität. Das Leben soll einfach so sein wie früher und nicht so verrückt und absurd wie jetzt. Er will Gott daran erinnern, dass er schon früher Menschen

Gutes getan hatte. Benjamin wünscht sich, dass Gott eingreift und die Welt wieder so ordnet, wie sie sein soll. Er möchte ihn erinnern an die Zeiten, als Gott das Volk Israel mit Mose aus Ägypten befreit hat. Benjamin erinnert ihn an die Befreiung aus dem Babylonischen Exil und die großen Hoffnungen, die damit verbunden waren. Er erinnert ihn an die Feinde vor denen Gott sein Volk errettet hat. Er weiß, um die Geschichten von Noah, als Gott die Menschheit vor der Vernichtung bewahrt hat. Warum greift Gott jetzt nicht auch ein? Warum rettet er die Welt nicht vor dem großen Unglück? Ist Gott wütend auf die Menschen? Haben wir es uns jetzt endgültig mit ihm verscherzt? All diese Fragen und Gedanken steckt Benjamin in die ersten Verse seines Liedes. Hier malt er mit Worten ein Bild, wie alles einmal wieder werden soll:
2 Herr, du hast dein Land wieder liebgewonnen und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.
3 Du hast deinem Volk die Schuld vergeben und alle Sünden hast du ihm verziehen. Sela.
4 Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen. (Ps 85,2-4)

Aber was erwartet Benjamin konkret von Gott? Er wünscht sich Hilfe. Hilfe für sich selbst bei der Bewältigung seines Lebens. Seine Probleme sollen verschwinden, seine Fragen beantwortet werden. Er wünscht sich Hilfe für sein Volk, für die Gemeinschaft, in der er lebt. Blühende Landschaften wünscht er sich. Wirtschaftlichen Aufschwung und Möglichkeiten zu sozialem Aufstieg, eine gute Absicherung für die Schwachen und eine gerechte und faire Gesellschaft ohne Unterdrückung und Diskriminierung. Benjamin wünscht sich eine friedliche Welt, in der alle Menschen gemeinsam Gottes Schöpfung bewahren. Er wünscht sich die Rückkehr ins Paradies, aus dem die Menschen sich vor so vielen Jahren selbst vertrieben haben. Gott soll seine Güte zeigen und sich nicht irgendwo im Himmel verstecken. Gott soll sich sehen lassen und den Menschen nahe kommen. Gott soll den Menschen geben, was sie benötigen. Das alles fasst er zusammen, in den nächsten Zeilen seines Liedes:

5 Gott, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder her!
Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!
6 Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen
von der einen Generation auf die andere?
7 Willst du uns nicht wieder neues Leben
schenken?
Dann wird sich dein Volk über dich freuen.
8 Herr, lass uns doch deine Güte erfahren!
Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns! (Ps 85,5-8)

Und wenn Gott seine Hilfe gibt, wie sieht die Welt dann aus? Ist dann sofort alles gut? Nein, Benjamin ist sich sicher, dass auch die Menschen, dass auch er selbst, ihren Teil dazu beitragen müssen. Frieden gibt es nicht, weil Gott mit dem Finger schnipst. Gerechtigkeit entsteht nicht alleine dadurch, dass Gott die Menschen dazu ermahnt nett zu sein oder ihnen Strafen androht. Güte und Treue, Gerechtigkeit und Frieden sind niemals einseitig. Gott hat die Erde so geschaffen, dass sie möglich sind. Aber es ist die Aufgabe der Menschen dafür zu sorgen, dass sie Wirklichkeit werden. Gerechtigkeit braucht es zwischen den Geschlechtern, genauso wie zwischen den Generationen, zwischen Minderheiten und der Mehrheit genauso wie zwischen Armen und Reichen. Frieden braucht es in Familien, genauso wie in Gemeinden, Dörfern, Städten, Ländern und weltweit. Und nur ein Frieden, der niemanden unterdrückt, der nicht einfach vom Stärkeren den Schwächeren diktiert wird, ist ein echter Frieden. Benjamin weiß das, wenn er die letzten Verse seines Liedes dichtet:

9Ich will hören, was Gott zu sagen hat.
Der Herr redet vom Frieden.
Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit!
10Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:
11Güte und Treue finden zueinander.
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.
12Treue wächst aus der Erde empor.
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.
13Auch schenkt uns der Herr viel Gutes, und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.
14Gerechtigkeit zieht vor ihm her und bestimmt die Richtung seiner Schritte.
(Ps 85,9-14)

„Wann ist das endlich vorbei? Wann ist endlich alles so, wie es sein soll?“ Das fragt sich Benjamin aus der Familie der Korachiter, als er sein Lied schreibt. Und er ist sich sicher. Eines Tages werden Gott und Menschen Hand in Hand miteinander arbeiten, an einer Welt, in der Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Lied: EG 640, 1-3 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

1. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn, dein Reich komme, Gott, dein Reich komme. Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht. Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

2. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn, dein Reich komme, Gott, dein Reich komme. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns. Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

3. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn, dein Reich komme, Gott, dein Reich komme. Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich. Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

Fürbittgebet

Wir beten miteinander und füreinander.
„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gott,
gib deinen Frieden den Menschen in vom Krieg gebeutelten Ländern. Für Äthiopien und den Jemen, für Syrien und die Ukraine bitten wir dich:
„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gib deinen Frieden den Menschen in unserer Gesellschaft. Für alle, die sich über Fragen der Politik, des Pandemiemanagements oder der Ethik streiten, bitten wir dich:
„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gib Frieden den Generationen, für die Jugend, die ihre Zukunft in Gefahr sieht und die Alten, die ihr Lebenswerk beschädigt sehen. Für die, die alles ändern wollen und die, die alles behalten wollen, wie es ist, bitten wir dich:
„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gib deinen Frieden den Menschen in der Kirche. Für diejenigen, denen die Kirche zu politisch ist und diejenigen, denen sie zu unpolitisch ist, für die besonders frommen und die weniger frommen, bitten wir dich:
„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gib deinen Frieden unseren Familien. Für alle, die in vergifteten Beziehungen leben und gerne aus ihnen ausbrechen möchten und für diejenigen, die darunter leiden, dass ihrer Beziehung die Liebe verloren gegangen ist, für Eltern und ihre Kinder,

für Partnerinnen und Partner bitten wir dich:

„Gib deinen Frieden, Gott.“

Gott, gib uns deinen Frieden. Was uns selbst bewegt, sagen wir dir in der Stille:

[Stille]

Und im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Bitten erhört, beten wir:

Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert.

Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf

www.kirche-eschollbruecken.de

Lied: EG+ 75, 1-3 Wo Menschen sich vergessen

*Menschen sich vergessen, Die Wege verlassen,
und neu beginnen, Ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns.*

*Wo Menschen sich verschenken, Die Liebe bedenken,
und neu beginnen, Ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns.*

*Wo Mensch sich verbünden, den Hass überwinden,
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden